

**Akrobatische Montagearbeiten an der Überdachung der Allianz-Arena in München, Kontrollen und Sicherungsarbeiten an Staudämmen, Absturzsicherungssysteme für die Flugzeug- und Hubschrauber-Wartung.**

Ohne ausreichend ausgetüchtelter Sicherung der Techniker sind das alles immense Gefahrenpotenziale! Absturz-Unfälle könnten sich täglich ereignen und neben persönlichem Leid, auch den Unternehmen großen ökonomischen Schaden zufügen. Es gilt daher für die „fall protection engineering GmbH“, nur perfekte Sicherungsarbeit zur Steigerung der Produktivität zu liefern!

**Kompetenz als Sicherheitsfachkraft**

Schon im Foyer bei „fall protection engineering GmbH“ in Oberalm an der Halleiner Landstraße erkennt man schnell, um was es hier eigentlich geht. Da liegen erste Prospekte und Folder auf: „Erste Hilfe“, „Personen-Schutzausrüstungen gegen Absturz sowie Rettungs-ausrüstungen“, und „F.P. Engineering Academy-Kurstermine für die Ausbildung zur Höhenfachkraft“.

Seine Liebe zu Bergsportarten wie Klettern, Schifahren, aber auch der Bergrettung, diese Begabungen und Leidenschaften zeigten bereits den Weg vor. Als Beleuchtungsmeister zu Bühne, Theater und Show fand er Gefallen. Da bedurfte es der Ausbildung zur Sicherheitsfachkraft, und explizit, dem Arbeitsschutz in jeder Form – respektive Klettern auf den riesigen Bühnenaufbauten der Welt!

**Was war die Intuition, an so ein Unternehmen zu denken**

Robert Klein schmunzelt tiefgründig und erzählt. Beim Bühnenaufbau für ein Rockkonzert in Stuttgart stürzte vor Jahren ein Bühnenarbeiter aus 17 Meter Höhe ab und überlebte - gerade noch. Klein stellte sich die Frage: Welche Vorkehrungen kann man treffen, um solche Unfälle



**Fall Protection-Gründer Robert Klein**

*Bilder AFra*

# Die Kompetenz für Absturzsicherheit

**Oberalmer Fima sichert Arbeiten an hochgelegenen Arbeitsplätzen an Staudämmen, Flugzeugen und Stadionsdächern**

zu verhindern? Konzepte, wie vorzugehen wäre, wurden mit höchstem technischem und zielorientierten Wissen erarbeitet.

Klein Robert, geboren 1971 in Salzburg-Morzg, hat der Beruf im elterliche Tischlereibetrieb eigentlich nie gereizt. Doch zum Klettern hat der junge Mann bereits mit 12 Jahren begonnen. Nach dem Gymnasium in Salzburg ging es weiter in einer Münchner Privatschule, abschließend wieder in Salzburg, Studienberechtigungsprüfung für Sportwissenschaften.

Im Jahr 2007 ging er an die Kanadische Universität in Calgary – Studienrichtung „Active Productiv Engineering“, die

Absturzsicherheit. „Während des Studium in Canada habe ich sehr viele internationale Erfahrungen sammeln können: bei Brückenprüfungen habe ich die Arbeiter auf den gefährlichen Baustellenbereichen direkt hin begleitet.“

Aus diesen großen Objekten haben sich sehr viele, sehr breit aufgestellte Einsatzmöglichkeiten für konstruktive und kreative Einsatzmöglichkeiten für die Absturzsicherheit ergeben! Da kam die Anfrage eines Kunden aus der Flugzeugbranche: Ob er in der Lage wäre, ein Absturzsicherungssystem mit brandtechnischem Sicherungssystem, sowie juristischem Arbeitsschutz abzudecken.

Das hieß in der Praxis, ein Schulungskonzept erarbeiten: Absturzsicherheit für Leute „an hoch gelegenen Arbeitsplätzen“. Die Schulung, Beratung und Implementieren die erforderlichen Systemmaterialien. „Der eigene Lernprozess ist dabei immer ein immens wichtiger Punkt!“

**Industrieklettertechnik am Limit**

Die größte Herausforderung war die Allianz-Arena in München. Im Oktober 2001 begann der Bau der neuen Fußballarena im Norden der Stadt. 66 000 Fußballfans von FC Bayern und 1860 München sollten in der futuristisch anmutenden überdachten Arena Platz finden. Ein

Stahlbau; die 24 Stunden-Baustelle, bei der im Winter 2005/2006 an der Überdachung auch in der Nacht bei bis zu minus -23° in 55 Meter Höhe gearbeitet wurde. Da mussten 1.800 Kilo schwere Stahlträger montiert werden. Auch für Montagespezialisten eine schier undurchführbare Aufgabe. Dort wo die Monteure selber nicht mehr hinkamen, da kamen die Spezialisten der „fall protection engineering“ zum Zug.

Auf der Suche nach den besten Sicherheitsvorkehrungen wandte sich ein Behördenvertreter der Deutschen Unfallversicherung an Robert Klein. „Wir wurden mit Nachdruck gebeten,

den sicherheitstechnischen Standard der Baustelle aufzuzeigen, und professionelle Konzepte anbieten, wie das optimal funktionieren kann.

externer Experte in einer EU-Arbeitsgruppe, die in den Ländern Österreich, Deutschland, Italien sowie der Schweiz den Arbeitsschutz bestmöglich harmonisieren soll.



**Gefährliche hoch gelegene Arbeitsplätze an Staudämmen.**

**Zielgruppe Flugzeugindustrie**

Eine spannende neue Zielgruppe ist die Flugzeugindustrie. „Bei Flugzeugproduktion- und Wartung gibt es die verschiedenste Ebenen wo unsere Hilfe gefragt ist“. Etwa bei Montage und Demontage von Tragflächen, die oft in einer Höhe von 16 Meter über dem Boden angebracht sind. Auch da ist das Know How aus Oberalm gefragt. Mit Beratung und Verbesserungen, und Mitarbeit an kreativer Absturzsicherung bei den Arbeitsverfahren, um die Produktivität der Kunden zu steigern. „In der Aerospace-Industrie hatten wir zuletzt einen Zuwachs von 20%“, sagt Klein.

**Kein reines Beratungsunternehmen**

Und immer geht es um die Sicherheitstechnische Beratung und Verbesserung zu innovativen Abläufen. „Wir müssen immer zuerst anschauen, wie kriegt man die Innovationen am besten an die Kunden hinüber. Wir kümmern uns auch um die Auswahl des richtigen Equipments. Fall Protection bietet Kurse neuer Techniken und Materialien für Absturzsicherheit für Leute an hoch gelegenen Arbeitsplätzen zur Produktivitätssteigerung an.

Auf Grund seiner fachlichen Kompetenz ist Robert Klein als

**Das Motiv für diesen Job?**

„Die Emotion, der Enthusiasmus“, sagt Klein. Er ist Widder, leidenschaftlich und kreativ erzogen und schon immer ein technischer „Bastler“. Er liebt Sprachen, Englisch, und vor allem Italienisch.



**Die Sicherung der Monteure an den höchsten und gefährlichsten Arbeitsplätzen.**

„Jetzt, so seit dem letzten halben Jahr macht der Job erst so richtig Spaß! Weil wir uns bis ins letzte Detail spezialisiert und verfeinert haben!“ In der kargen Freizeit frönt der Unternehmer Robert Klein der italienischen Küche, selbst zubereitet, versteht sich, und italienischen Wein. Immerhin war er 5 Jahre in Italien tätig, davon 3 Jahre im klassischen italienischen Weinland Piemont.

ALOIS FRAUENHUBER

**fall protection engineering GmbH**

Seit 1997 ist Robert Klein (p.eng.) als Einzelunternehmer tätig. Im Jahr 2011 gründete er mit Gattin Claudia Bonhold-Klein, Juristin, und Partner Christian Jindra, die „fall protection engineering GmbH“ mit ihrem Sitz in Oberalm. Claudia Bonhold-Klein brachte ihre Erfahrung aus der Rechtsabteilung der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt AUVA ein. Christian Jindra, erfahrener „Oberbrandmeister“, seine wichtigen Kontakte zu den verschiedenen Einsatzkräften.

**fall protection engineering GmbH.**  
5411 Oberalm, Halleiner Landstraße 84,  
[www.fallprotectionengineering.eu](http://www.fallprotectionengineering.eu)



Die „Fall Protection“ sichert für die Wartung an Flugzeugen und Hubschraubern die Flugzeugingenieure.



Industrieklettertechnik am Limit: In 55 Meter Höhe wurden 1.800 Kilo schwere Stahlträger der Allianz-Arena montiert.